

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 48 (1992)
Heft: 3

Rubrik: Wortherkunft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die «Flüge» in den Weltraum, erfolgen mit Raum-«*Fähren*», und ihr Bereich heißt Raum-«*Fahrt*»! Die neumodischen Flugkörper allerdings, nun den Vögeln sehr ähnlich, ließ man nun nicht mehr «fahren», sondern «fliegen», wie ihre Vorbilder, die Vögel... Übrigens «fährt» der Mensch erstaunlicherweise in noch ganz anderen Dimensionen: Er fährt zum Beispiel «aus dem Bett», oder erschrocken «auf», er «fährt» in seinen Morgenmantel, mitunter sogar «aus der Haut», man «fährt» gen Himmel oder zur Hölle, sich übers Gesicht oder mit dem

Schwamm über die Tafel. Der Jäger verfolgt die «Fährte» des Wildes (erstarrter Plural von «Fahrt», wie Gräte von Grat und Stätte von Statt) und setzt vielleicht mit einer «Fähre» über den Fluß. Selbst die Sennen mit ihrem Vieh und ohne Fahrzeug nennen ihr Tun eine Alp-«*Fahrt*»; auf Schusters Rappen zogen «fahrende» Schüler und Handwerksgesellen durch die Lande, und ihre ganze «Fahrhabe» war oft nur ein geschnürtes Ränzel. Dafür konnten sie viel erzählen, weil sie viel «erfahren» hatten und daher «erfahren» waren. *David*

Wortherkunft

Jul

Über Herkunft und Sinn des Wortes «Jul» besteht bisher keine einheitliche Meinung. Nach dem Grimmschen Wörterbuch ist «Jul» im östlichen Norddeutschland das Weihnachtsfest, nach dem schwedischen, dänischen «Jul»; mit dem Verb «julen», das Weihnachtsfest begehen, schwedisch jula:

Dezember, letzter Mond,
tüchtig sind wir geschulet.
Was unterm Nordstern wohnt,
trinket wacker und julet;
also halten wir mit dem Jul,
bis zur Wanderung zum schwarzen Pfuhl

ab das Leben sich spulet.
Arndt, Gedichte (1840) 53

(Über den weiteren Hintergrund dieses «Jul» vgl. Weinhold: Monatsnamen, S. 4.4).

Bei den Sucharbeiten zu meiner «Deutschen Stabreim-Sammlung» stieß ich aber auf eine ganz andere Sinndeutung in einem überlieferten Spinnstübenspruch aus Westfalen, aus der Zeit vor 1867: «De Oawends in der Julen, dann spinnet die Fiulen, geit dat Rad de Klipp, de Klapp, se hädde so geren upen Haspel wat.» Hier ist «in der Julen» klar mit «in der

Dämmerung», «beim Dunkelwerden» zu deuten. In Westfalen sprach man damals auch von der Flucht der Eulen als der «Julenflucht». Das deutet in die gleiche Richtung wie im Spinnstübenspruch.

Nun fand ich im «Ulfilas»-Text, Grammatik, Wörterbuch, Magnus-Verlag, 1872: «Jiuleis = Julmond als November, unseren Nebelung. Im Gotischen war also der Julmond der November, nicht der Dezember! So hat «jul» auch hier mit Weihnachten nichts im Sinn. Der Julmonat war wohl der Dämmer- oder Dunkelmonat. Weihnachten ist natürlich das Fest, das in der Dämmer- oder Dunkelzeit des Jahres gefeiert wurde und wird. So dürfte es zum Namen Julfest gekommen sein. Ob nun die Dämmerung des Tages auf die Jahreszeit übertragen wurde oder umgekehrt, ist hier nicht von Bedeutung.

Damit dürften sich der älteste Beleg des Wortes «jul» im Gotischen und der aus Westfalen überlieferte fast decken, jedenfalls dahin deuter lassen, daß der ursprüngliche Sinn nicht im Weihnachtsfest zu suchen ist. Von der Erklärung jul = Weihnachtsfest, so lieb sie uns geworden sein mag, müssen wir uns trennen! *Hans H. Köhler*